

Kleinere Mitteilungen.

Aus Anlaß der Ueberweisung der Basilika Sancti Joannis ante Portam Latinam als Titelkirche an den Kardinal Felix von Hartmann, Erzbischof von Cöln, sind dort vom Campo santo aus Untersuchungen vorgenommen worden, die ein unverhofftes Resultat gehabt haben. Der

jetzige Bau, von Papst Cölestion III. 1191 eingeweiht, hat im Laufe der Zeit die mannigfaltigsten „Reparaturen“ erlitten, die aber doch zum Glück die Architektur nicht allzusehr alteriert haben. Es sind nun durch Dr. Styger, Kaplan des Campo santo, teils über dem heutigen Kirchengewölbe, teils auf den Seitenwänden des Mittelschiffes Malereien aus der Gründungszeit, also aus dem Ende des 12. Jahrhunderts entdeckt worden, auf der Stirnwand über der Absis das versiegelte Buch mit den evangelistischen Zeichen zu beiden Seiten, und auf den anstoßenden Wandflächen des Mittelschiffes die 24 Aeltesten, die ihre Kronen dem Lamm darbringen. — Ueber den Säulen des Mittelschiffes hatte Kardinal Belloy von Paris zu Anfang des vorigen Jahrhunderts große, in Rahmen gespannte Gemälde auf Leinwand, ohne jeden künstlerischen

Wert, anbringen lassen; diese Bilder bewahren nun aber, wie Dr. Styger zu seiner freudigen Ueberraschung entdeckte, unter sich, aber unter einer Tünchschrift, alte Gemälde, noch zum Teil gut erhalten, einen Bilderzyklus aus dem Alten und Neuen Testament, jedes Bild mit beigefügtem Titulus. Da die Vertreibung aus dem Paradiese, der Cherub mit dem Schwert, Adam die Erde bebauend, Opfer Kains und Abels und Brudermord ihren Anfang in der Nähe der Orgelbühne, also unten in der Kirche nehmen, so muß nach dem Altare zu das Siebentagwerk dargestellt sein. Aus dem Neuen Testament sind ebendasselbst in einer unteren Reihe Christus am Kreuze, Grablegung und Auferstehung bloßgelegt worden. Die Skizzen von Stygers Hand geben einige der von ihm bloßgelegten Darstellungen.



Cherub mit dem Schwert.

Wenn nach zuverlässigen Angaben die Wandflächen über den Säulen im Lateran und im St. Peter mit biblischen Szenen bemalt gewesen sind, aber auch andere Basiliken einen ähnlichen Bilderzyklus gehabt haben werden, so ist ein solcher doch einzig in S. Johann vor dem lateinischen Tore erhalten, allerdings aus relativ jüngerer Zeit,



Opfer Kains und Abels.



Grablegung Christi.

aber doch immerhin für die Kunstgeschichte von größtem Werte. Die Bloßlegung der Bilder wird der neue Titulkardinal als eine Ehrensache betrachten; er wird damit dann aber auch seine Kirche in die Reihe der großen Sehenswürdigkeiten Roms einfügen. Der beste Anfang dazu ist durch den Kardinal mit der Ernennung des Prälaten Wilpert zu seinem Vicarius für die Kirche des h. Johannes gemacht worden; dadurch ist jener Bilderschmuck in seiner Bloßlegung, wie in seiner Einzelerklärung in die kundigsten Hände gelegt worden.

d. W.